südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

1 | 2023, Deutschland, Indonesien, Rezensionen, USA,
Autor*in: Rainer Werning

Kartografie des Grauens



Das Poster, das unser Titelbild im Ausschnitt zeigt, schuf der indonesische Posterkünstler Alit Ambara unter dem Label *Nobodycorp. Internationale Unlimited* um an den Massenmord von 1965 zu erinnern. Vincent Bevins zeigt in seinem Buch *Die Jakarta-Methode* die Parallelen zwischen dem damaligen regime change in Indonesien und in Lateinamerika auf. © *Nobodycorp. Internationale Unlimited*

Indonesien/Deutschland/USA: Das Buch „Die Jakarta-Methode“ von Vincent Bevins ist eine fundierte

und beklemmende Spurensuche in puncto staatsterroristischem Antikommunismus.

Wir leben wahrlich in politisch bewegten wie bewegenden Zeiten. Ein hervorstechendes Merkmal der ‚Zeitenwende' besteht seit dem russischen Überfall auf die Ukraine darin, sämtliche vorangegangenen (gleichermaßen völkerrechtswidrigen) Kriege und Interventionen der ‚westlichen Wertegemeinschaft' vergessen zu machen oder schönzureden.

Nicht einmal ansatzweise flackerte im Falle der zahlreichen US-inspirierten und -geführten Aggressionen gegen andere Länder in der jüngeren Geschichte auch nur die Überlegung auf, als Gegenreaktion die vielfältigen Kontakte auf wissenschaftlicher, künstlerischer und sportlicher Ebene mit US-amerikanischen Kolleg*innen über Nacht zu kappen – von harschen Sanktionen ganz zu schweigen!

Da kommt so ein fundiertes Sachbuch wie das aus der Feder des US-amerikanischen Journalisten und Autors Vincent Bevins wie gerufen. Allein der Titel seines im *PapyRossa* Verlag erschienenen Opus *Die Jakarta-Methode: Wie ein mörderisches Programm Washingtons unsere Welt bis heute prägt* könnte präziser nicht sein. Es handelt von der Unterstützung und Mitschuld der US-Regierung an den Massenmorden 1965-66 in Indonesien, bei denen zwischen 500.000 und drei Millionen Menschen getötet wurden, um die politische Linke und die Reformbewegungen im Lande physisch zu liquidieren.

Antikommunismus als Staatsdoktrin



Die *Jakarta-Methode* wurde nicht nur ins Deutsche übersetzt, sondern bislang in 15 weitere Sprachen, unter anderem Vietnamesisch und Indonesisch. Hier das Cover der indonesischen Ausgabe *Metode Jakarta*. *© Marjin Kiri*

Das Buch beschreibt und analysiert überdies spätere Wiederholungen dieser mörderischen Strategie gegen Regierungsreformen in Lateinamerika. Die Morde in Indonesien durch die von den USA unterstützten indonesischen Streitkräfte waren bei der Ausmerzung des Kommunismus so ‚erfolgreich', dass allein der Begriff „Jakarta" zur Chiffre des Schreckens und als gezielte Drohung

lateinamerikanischer ‚Gorillas' gegen alle/s (vermeintlich) ‚Linke/n' eingesetzt wurde.

Die von Bevins verfolgten transkontinentalen Querverbindungen von Counterinsurgency- Strategien und ihren Hintermännern sowie die Schilderungen von Überlebenden verleihen dem Buch ein Höchstmaß an Authentizität. Mit Blick auf Südamerika war es vor allem die *Operation Condor* in den 1970er- und 1980er-Jahren, in deren Verlauf die Geheimdienste der Länder Argentinien, Brasilien, Bolivien, Chile, Paraguay und Uruguay mit tatkräftiger Unterstützung der USA einen tödlichen Antikommunismus zur Staatsdoktrin erhoben hatten.

„Sie brauchen Standgerichte mit einem Ausnahmezustand, dann begreift das ihr Volk."
(Die Jakarta- Methode, S. 410)

Der in Buenos Aires akkreditierte bundesdeutsche Botschafter Jörg Kastl an das Junta-Mitglied Admiral Emilio E. Massera anlässlich des Militärputsches 1976 in Argentinien

1965 war ein in vielfacher Hinsicht bedeutsames Jahr. In Vietnam befand sich die unangefochtene Führungsmacht des ‚freien Westens', die USA, auf dem Höhepunkt eines Krieges, den sie trotz des Einsatzes einer gewaltigen Kriegsmaschinerie und B-52-Flächenbombardements nicht gewinnen konnte. Im Herbst desselben Jahres erfolgten in Indonesien Weichenstellungen für einen schockartigen Wandel in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur, unter deren fürchterlichen Konsequenzen ein Großteil seiner Bevölkerung bis heute leidet. Als überaus kritisch schätzte in jenem Jahr die US-Regierung unter Lyndon B. Johnson die politische Situation in dem Land ein, das die Vereinten Nationen verlassen hatte, nachdem die britische Exkolonie Malaysia als nichtständiges Mitglied in den *UN-Sicherheitsrat* aufgerückt war. Besonderes Entsetzen löste in Washington die Tatsache aus, dass die *Kommunistische Partei Indonesiens* (PKI) einschließlich der PKI nahestehender Organisationen nach eigenen Angaben über 18 Millionen Mitglieder und Sympathisant*innen verfügte.

Damit war die PKI nach der *Kommunistischen Partei Chinas* und der *Kommunistischen Partei der Sowjetunion* die weltweit drittgrößte kommunistische Partei. Aus der Sicht einflussreicher konservativer Kräfte bedeutete dies eine veritable Herausforderung und Bedrohung. Zumindest in der Außenpolitik herrschte zwischen der PKI und Sukarno, damals noch Staatspräsident, Einigkeit über einen antiimperialistischen Kurs, was Letzterer bereits 1955 als Gastgeber der *Bandung-Konferenz* signalisiert hatte, auf der der Startschuss zur Gründung der *Bewegung der blockfreien Staaten* erfolgt war.

Gewaltsame Kehrtwende in Richtung Westen

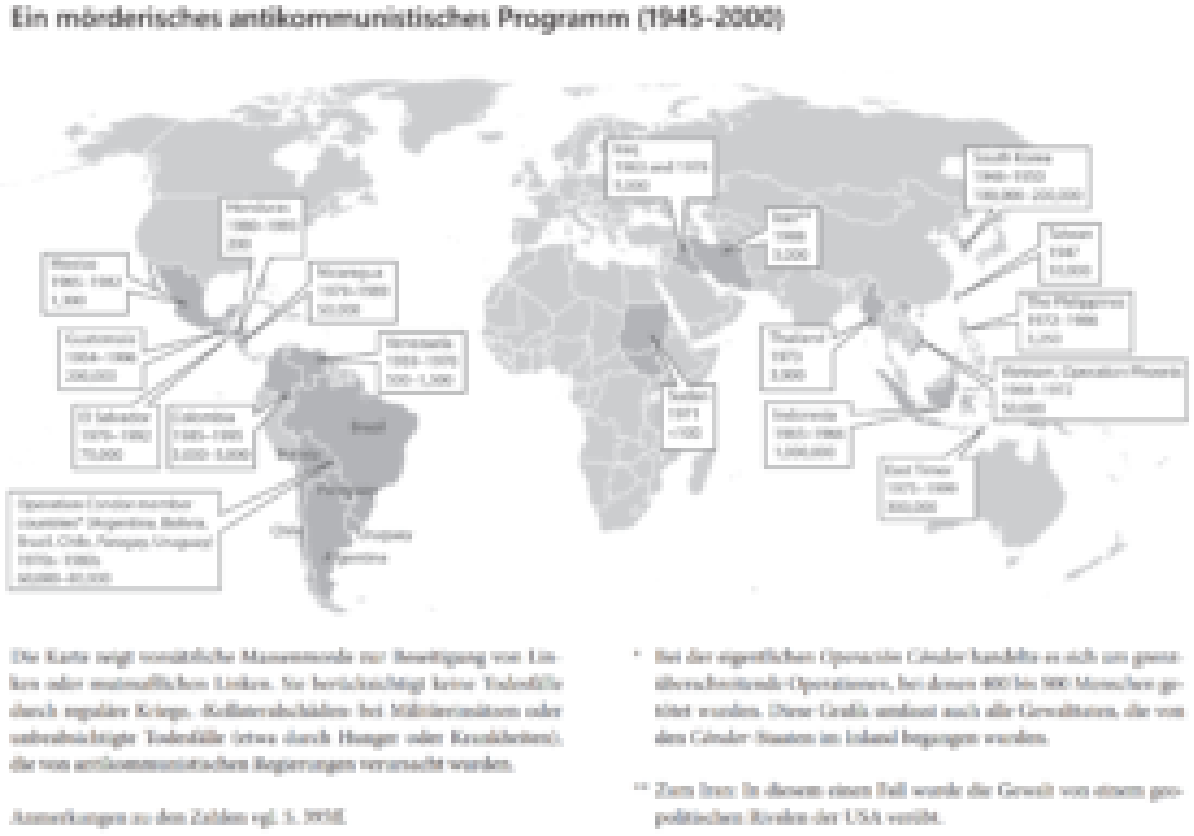

Abbildung aus dem Buch *Die Jakarta-Methode*. © *Papyrossa* Verlag

Konsultationen zwischen hochrangigen indonesischen und US-Militärs ließen in einem Teil des jüngeren Offizierskorps und in der PKI-Spitze die Befürchtung keimen, ein Washington zugeneigter *Rat der Generäle* plane Schritte, um Sukarno zu entmachten, linke Nationalisten, Gewerkschafter und Kommunisten auszuschalten, eine außenpolitische Kehrtwende (in Richtung Westen) vorzunehmen.

Diesem Plan, so er tatsächlich bestand, kam der in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1965 von Oberstleutnant Untung, dem Chef der Leibgarde Sukarnos, inszenierte ‚Gegenputsch' zuvor. Seinen Truppen gelang es, sechs ranghoher Generäle habhaft zu werden und sie samt einem ihrer Adjutanten zu töten. Diesen ‚Vorfall' nahmen Generäle unter der Ägide des neuen starken Mannes Suharto zum Anlass, gegen Untung und seine Hintermänner mit brachialer Gewalt vorzugehen, die sie bezichtigten, im Auftrag der PKI gehandelt und das Land fast ins Chaos gestürzt zu haben.

„Die PKI sind Ungläubige. Ich werde sie mitsamt ihren Wurzeln vernichten! Wenn ihr in eurem Dorf Mitglieder der PKI findet und sie nicht tötet, werdet ihr es sein, die von uns bestraft werden!" (Die Jakarta-Methode, S. 190)

Ishak Djuarsa, Militärkommandant von Aceh und glühender Antikommunist mit Ausbildung in Fort Leavenworth im US-Bundesstaat Kansas, während seiner Rundreise durch die Provinz im Oktober 1965, wo er der Bevölkerung immer wieder eintrichterte: „Zerschlagt die PKI!"

Erklärtes Ziel seitens des Westens war fortan, Indonesien nicht nur in den globalen antikommunistischen Block zu pressen, sondern auch, im größten, ressourcen- und bevölkerungsreichsten Markt Südostasiens Fuß zu fassen und sich dort dauerhaft zu etablieren.

Neben der Offiziersausbildung und Bereitstellung sensibler nachrichtendienstlicher Erkenntnisse leisteten die USA handfeste logistische Unterstützung für Suhartos Truppen. Die ‚freien Medien' lobhudelten den Mann als Sendboten von ‚freedom & democracy' in Südostasien.

Bundesrepublik Deutschland als Helfershelfer

Helfershelfer Suhartos waren seitens der Bundesrepublik nebst dem *Bundesnachrichtendienst* (BND) auch die *Bundeswehr* und der *Bundesgrenzschutz*. Letztere lieferten Hilfestellung in Form von Ausbildungskursen für Offiziere an der *Bundeswehr-Akademie* sowie Spezialtrainings bei der Elitetruppe GSG-9. Für die in- wie ausländische Imagepflege Suhartos als ‚lächelnder General' zeichnete ausgerechnet Rudolf Oebsger-Röder, ehedem glühender Nazi und SS-Obersturmbannführer, verantwortlich. Nach dem Krieg war Röder unter anderem hauptberuflich für die *Organisation Gehlen*, dem Vorläufer des BND, tätig. Später arbeitete er in Jakarta unter dem Namen O. G. Roeder, als Autor für *Süddeutsche* und *Neue Zürcher Zeitung* und als Berater und Biograph Suhartos (*O. G. Roeder: The Smiling General: President Soeharto of Indonesia. Gunung Agung. Djakarta/Tokyo, 1969*).

„Der Erfolg der indonesischen Armee, die die Ausschaltung der gesamten kommunistischen Partei mit Konsequenz und Härte verfolgte, kann nach meiner Überzeugung in seiner Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden." (Die Jakarta Methode, S. 408)

Reinhard Gehlen, unter Adolf Hitler Leiter der Abteilung Fremde Heere Ost und später erster Präsident des Bundesnachrichtendienstes (BND), über den ‚Erfolg' von Suhartos Truppen



Das Cover der 2023 erschienenen deutschen Ausgabe von Vincent Bevins' *Die Jakarta Methode*. © *Papyrossa* Verlag

Bis heute gibt sich die Bundesregierung extrem schmallippig, was ihre Mitwisser- und Mittäterschaft angeht. Es ist deshalb ein verdienstvolles Unterfangen von Bevins' Übersetzer, Glenn Jäger, für die deutsche Ausgabe eigens ein Nachwort über die Rolle der BRD beigesteuert zu haben. In einer ersten Kleinen Anfrage der *Fraktion Die Linke* im Bundestag im Mai 2014 verschanzte sich die Bundesregierung hinter dem lapidaren Statement: „Die Bundesregierung ist nach sorgfältiger Abwägung zu der Auffassung gelangt, dass eine Beantwortung nicht offen erfolgen kann. Die erbetenen Auskünfte sind geheimhaltungsbedürftig, da sie Hinweise zu nachrichtendienstlichen Quellen enthalten."

Auch im Jahr 2023 bestreitet die Bundesregierung im Rahmen einer weiteren Kleinen Anfrage seitens der *Fraktion Die Linke* erneut hartnäckig jedwede Mitverantwortung, was die „damaligen Ereignisse" in Indonesien betrifft. Deren Bewertung, so die Antwort der Bundesregierung, sei ausschließlich „Aufgabe und Gegenstand wissenschaftlicher Forschung". Und: „(…) Sie [die Bundesregierung, d.R.]) verweist (…) auf die Möglichkeit selbständiger Informationserhebung aus den Beständen des *Bundesarchivs und des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes*."

Da kann denn – inspiriert durch Bevins' ausgezeichnete und quellenmäßig grundierte Studie – die an eine junge Generation von Historiker*innen und Politolog*innen gerichtete Losung nur lauten: Bildet

zwei, drei, viele investigative Rechercheteams und durchkämmt in puncto Indonesien, Chile, Argentinien und Brasilien die Bestände des *Bundesarchivs* und des *Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes* – und das sorgfältig und ausdauernd!

Zum Weiterlesen

Thomas Barth: Blinde Flecken in der *documenta*-Debatte

Katja Hanke: Suhartos langer Arm in der BRD

Sophia Hornbacher-Schönleber: Legitimierung von Gewalt durch Literatur und Film

Ita Fatia Nadia: Feminismus als Klassenfrage (Teil I)

Anett Keller: „Rache macht deine Seele kaputt“

Autor:in

Rainer Werning

Dr. Rainer Werning ist Politik- und Sozialwissenschaftler und Publizist mit den Schwerpunkten Südost- und Ostasien, Autor zahlreicher Publikationen über die Regionen und Dozent an der *Akademie für Internationale Zusammenarbeit* (AIZ) sowie ehemals Lehrbeauftragter an den Universitäten Bonn und Osnabrück.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.